

Kurzinformation

Die Website [frieden-fragen.de](http://www.frieden-fragen.de) bietet eine Menge Denkanstöße zu den Themen Krieg und Frieden. Sie orientiert sich an Kinderfragen, greift Ängste von Kindern auf und hilft dabei, sich bei der Beschäftigung mit diesem komplexen Thema zu orientieren. Obwohl die meisten Kinder in Deutschland von Krieg nicht direkt betroffen sind, sind sie doch häufig indirekt betroffen: sei es durch Nachrichten, Computerspiele oder Gespräche von Erwachsenen. [frieden-fragen.de](http://www.frieden-fragen.de) trägt dazu bei, Kindern altersgerecht und zugleich wissenschaftlich fundiert die Auseinandersetzung mit den Themen Krieg und Frieden zu ermöglichen. Die Darstellung der komplexen Zusammenhänge berücksichtigt unterschiedliche Meinungen und Erklärungsansätze. Die Seite trägt das Siegel des Erfurter Netcodes.



<http://www.frieden-fragen.de/>

Didaktische Anregungen:

Soziale und emotionale Entwicklung

Zielgruppe:

Kinder
 Jugendliche
 Pädagogen,
 Lehrkräfte,
 Multiplikatoren

Alter:

ab 8 Jahre

Geschlecht:

unspezifisch

Navigation:

einfach,
 übersichtlich

Anbieter:

Institut für
 Friedenspädagogik Tübingen
 e.V. (ift)
 Corrensstr.12
 D-72076 Tübingen
 E-Mail: kontakt@friedenspaedagogik.de

Art des Anbieters:

Praxisorientiertes
 Universitäts- oder
 Forschungsprojekt /
 Gemeinnütziger Verein/e.V.,
 Verband u.Ä.

Layout:

Textorientiert

Inhalte der Website:

Gesellschaft, Ethik, Geschichte;
 Politik, Kinderrechte, Nachrichten;
 Länder, Völker, Kulturen und
 Sprachen; Informationen für Eltern;

Interaktive Angebote:

Pädagogisch betreuter Treffpunkt,
 Aktionsraum

Angebundene Links:

nicht nur für Kinder / gut ausgewählt

Vorkommen von Werbung:

Werbefrei, Hinweise o. Links zu
 Firmen, Sponsoren

Umgang mit Datenschutz

kindgerechte Datenschutz- bzw.
 Sicherheitshinweise fehlen;
 Elterninformationen

Einschätzung unter Kinder- und Jugendschutzaspekten:

Insgesamt unproblematisch

Kommentar zur Gestaltung

Gestalterisch wirkt die Website frieden-fragen.de etwas unausgewogen. Die Startseite ist geprägt von einer großen wellenförmigen Fläche, bestehend aus drei Farben. Hier dominieren verschiedene Logos und Anbieter-Angaben. Die Hauptnavigation, mittig angeordnet, besteht aus Kreisen mit verschiedenen Symbolen und Beschriftungen, bei denen der untere Teil verborgen ist und erst durch das Darüberfahren mit der Maus ganz sichtbar wird. Eine kurze Erläuterung wird dann ebenfalls eingeblendet. Die Navigationspunkte, die zu den Inhalten für Eltern und Erzieherinnen und Erziehern führen, sind weniger prominent platziert. Insgesamt wirkt frieden-fragen.de in der Gestaltung zu sachlich und erinnert vor allem auf den Unterseiten, die teilweise sehr textlastig sind, eher an ein Nachrichtenmagazin. Aber das auf etwas älterer Webtechnologie basierende Erscheinungsbild wird sich – wie in den Informationen zur Website zu lesen ist – schon bald ändern.

Die Seite in der Gesamtschau

Krieg betrifft alle

Die meisten Kinder in Deutschland haben keine eigenen Kriegserfahrungen gemacht. Sie sind aber trotzdem durch die mediale Darstellung indirekt von Krieg betroffen. Gerade die Aufbereitung von Krieg in den Nachrichten wirft viele Fragen auf. Friedensgestaltung ist dagegen nur selten ein mediales Thema. Die Website frieden-fragen.de bringt beides zusammen: Die Auseinandersetzung mit Kriegen und deren Bedingungen und Auswirkungen wird gemeinsam mit der Frage thematisiert, wie Frieden möglich ist.

Kinderfragen stehen im Vordergrund

Eine konkrete Altersempfehlung findet sich auf der Website nicht. Die Literaturliste umfasst Bücher für Kinder von 3 Jahren bis ins Jugendlichenalter. Angemessen ist die Website für Kinder im Alter von ca. 8-12 Jahren, unter anderem setzt sie die Lese- und Schreibfähigkeit voraus. Erklärtes Ziel der Website ist es, Informationen über Kriege und Frieden anzubieten und den Austausch über diese Themen zu fördern. Sie orientiert sich im Aufbau der einzelnen Themengebiete an Kinderfragen wie „Woher haben die Menschen die vielen Waffen?“ oder „Kann ein Krieg auch zu uns kommen?“, die die Besucher per Webformular stellen können. Die Antworten werden zunächst in einem kurzen Textauszug angezeigt, der dann durch Anklicken eines Links ganz gelesen werden kann.

Meistens sind die Antworten recht knapp und befassen sich auch mit schwierigeren Sachverhalten wie der „nuklearen Teilhabe“. Ziel ist es, auf kindgemäße Weise „wissenschaftlich fundierte Antworten auf zentrale Lebens-Fragen“ zu geben. Manche Antwort fällt allerdings etwas enzyklopädisch aus. Neben den großen Zusammenhängen werden auch konkrete Handlungsansätze im Alltag aufgezeigt. Der Zusammenhang zwischen unserem Umgang miteinander – etwa in der Familie oder in der Schule – und den fernen Kriegen, ist bisweilen aber nur schwer nachvollziehbar.

Wenig interaktiv

Krieg und Frieden sind Themen, bei denen interaktive Angebote schwierig zu gestalten sind. Das Angebot der Website frieden-fragen.de beschränkt sich auf die Möglichkeit, per E-Mail Fragen an die Redaktion des Instituts für Friedenspädagogik einzuschicken. Diese werden dann von der Redaktion gesichtet und samt Antwort wenige Tage später auf der Website veröffentlicht. In der Schatztruhe verbergen sich Lieder und Geschichten, die die sachliche Aufarbeitung der Themengebiete durch persönlichere Sichtweisen ergänzen.

Wissenschaftlicher Zugang

Der Bereich für Eltern und Erzieherinnen und Erzieher befasst sich mit dem Zugang von Kindern zu den Themen Krieg und Frieden und dem Umgang mit Kriegsspielzeug, Angeboten im Fernsehen und Computerspielen. Außerdem finden sich hier einige Literaturhinweise zu den angesprochenen Themengebieten und eine nach Altersstufen

gruppierte umfängliche Liste von Kinder- und Jugendbüchern. Die Links werden unstrukturiert aufgelistet: Neben thematisch verbundenen Websites werden auch Websites zum Thema Kinder und Internet – etwa fragfinn.de – verlinkt. Viele der Links führen zu weiteren Angeboten des Instituts für Friedenspädagogik.

Die meisten der Informationen sind Broschüren entnommen oder fassen empirische Untersuchungen zusammen. Eine internetspezifische Aufbereitung der Inhalte wäre wünschenswert, so könnten die Texte lesefreundlicher gestaltet und besser miteinander verlinkt werden. Auch der teilweise sehr wissenschaftliche Tonfall erschwert den Zugang für die Zielgruppe.

Datenschutz

Der Umgang mit Nutzerdaten wird auf frieden-fragen.de nicht explizit thematisiert. Hier wäre mehr Transparenz und Aufklärung wünschenswert. Im Kontaktformular werden Name, Alter und die E-Mail-Adresse abgefragt. In den veröffentlichten Fragen werden dann nur der Vorname und das Alter angezeigt.

Jugendmedienschutz

Die Links auf externe Inhalte werden sparsam eingesetzt und sind thematisch sinnvoll verknüpft.

Die weiterführenden Links für Erwachsene bieten neben thematisch (und teilweise auch organisatorisch) vernetzten Angeboten auch Informationen zum Umgang von Kindern mit Medien. Wer hinter der Site steckt und welche Ziele sie verfolgt, wird klar und transparent dargelegt. Ein Link auf die Website des Instituts für Friedenspädagogik Tübingen e.V. erlaubt tiefere Einblicke in dessen sonstige Arbeit. Sponsoren und Unterstützer werden genannt. Außerdem werden drei weitere Online-Angebote des Instituts für Friedenspädagogik aufgeführt, die sich ebenfalls mit Konfliktbearbeitung, Gewaltprävention und Friedenspädagogik befassen. Die Website ist frei von Werbung.

Bewertung: empfehlenswert

Fazit:

frieden-fragen.de eröffnet Kindern durch einfache Fragen einen Zugang zu den komplexen Themengebieten Krieg und Frieden. Leider regt die Gestaltung wenig dazu an, die Inhalte der Site zu entdecken. Auch bei manchen Antworten dürften vor allem jüngere Kinder sich schwer tun – hier ist Hilfe von Erwachsenen nötig. Der Ansatz, sich von Kinderfragen leiten zu lassen, überzeugt, auch wenn die Umsetzung zu wenig Gebrauch von den mittlerweile vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten von Internettechnologien macht. Die geplante inhaltliche und gestalterische Überarbeitung der Website wird hoffentlich dazu beitragen, die für viele Kinder drängenden Fragen besser thematisieren und aufbereiten zu können. Auch der nötige Transfer von Sachwissen in das Alltagserleben könnte noch verbessert werden.

Didaktische Anregungen:

Krieg und Frieden sind Themenkomplexe, die auch für Erwachsenen nur schwer zu durchdringen sind. Viele Kinder stehen voller Ängste und Sorgen vor diesen großen Themen – auch wenn sie nicht direkt betroffen sind. Die Entwicklung einer Friedenspädagogik, die nicht nur auf traumatisierende Ereignisse reagiert, sondern auf konkrete Gewaltprävention im Alltag baut, ist deshalb eine wesentliche pädagogische Aufgabe. Die Website [friedenfragen.de](http://www.friedenfragen.de) bietet einen guten Ausgangspunkt für unterschiedliche Projekte, die im Alltagserleben der Kinder ansetzen.

Gewalt offenlegen

Auch wenn kein Krieg herrscht, machen viele Kinder Gewalterfahrungen. Wie sieht diese Gewalt aus? Gibt es an unserer Schule Gewalt und wie können wir ihr begegnen? Die Kinder können von eigenen oder beobachteten Erfahrungen berichten und gemeinschaftlich überlegen, was sie dagegen ausrichten können. Anhand alltäglicher Vorfälle können sie so erfahren, dass es Möglichkeiten gibt, Gewalt zu beenden und den Umgang miteinander friedlicher zu gestalten. Bei älteren Kindern kann diese Erfahrung auf größere politische Zusammenhänge übertragen werden: Wer oder was könnte etwas dazu beitragen, Kriege zu beenden?

Kriegs- und Gewaltspiele reflektieren

Die Faszination von Kriegs- und Gewaltspielzeugen gibt es schon lange, seit einiger Zeit verbringen immer mehr Kinder ihre Zeit auch mit Kriegsspielen am Computer. Wer solche Spiele noch nie gespielt hat, kann die Sogkraft, die sie erzeugen, kaum nachvollziehen. Die Kinder können – zunächst völlig wertneutral – ihr Lieblingsspiel vorstellen. Von Actionfiguren, über BeyBlade-Kreisel und Star Wars-Sammelkarten bis hin zu Computerspielen. In welchen Spielen geht es um Krieg oder Gewalt? Was macht mir daran Spaß? Die Auseinandersetzung mit den eigenen Kriegs- und Gewaltspielen zeigt, wie präsent Gewalt in unserem Leben ist.

Gemeinsam eine Landkarte von Krieg und Frieden anfertigen

Kriege erscheinen uns oft sehr fern – auch wenn wir täglich darüber in den Medien hören. Wo finden zurzeit Kriege statt und wo ist es friedlich? In Gruppenarbeit beschäftigen sich die Kinder mit unterschiedlichen Regionen der Welt. Wie sieht es bei uns in Europa aus und wie in Afrika? Gemeinsam wird eine Landkarte erstellt, in der Krieg und Frieden eingezeichnet sind. Dabei wird auch deutlich, dass die Unterscheidung gar nicht immer so einfach ist. Wann sprechen wir von Krieg und lässt er sich wirklich so genau eingrenzen?

Gewalt fängt in der Sprache an

„Spinnst Du...?“, „Hau ab, nur nervst!“ oder „Blöde Kuh!“, diese oder ähnliche Formulierungen gibt es im Kinderalltag oft zu hören. Aber nicht nur Kinder untereinander sprechen so, sie kennen das auch von den Erwachsenen: „Schon wieder die Hausaufgaben nicht gemacht?“, „Immer störst Du die Gruppenarbeit.“ Handlungen und Äußerungen werden kritisiert und bewertet. Für die Gewaltprävention ist es bedeutsam, Motive und Bedürfnisse des Gegenübers zu hinterfragen. Hier kommen die Ansätze der Gewaltfreien Kommunikation nach Rosenberg zum Tragen: mitfühlend miteinander umgehen und den Anderen mit seinen Gefühlen und Bedürfnissen respektieren. Das kann gemeinsam geübt werden: Welche Gefühle gibt es? Und wie drücke ich sie aus, ohne eine/n andere/n kleinzumachen? Wie sage ich es, wenn ich fröhlich, traurig oder wütend bin, ohne zu verletzen? Welche Bedürfnisse stecken dahinter? Was sind Bedürfnisse eigentlich? Diese neue Art der Kommunikation muss geübt werden, am besten in entspannten Situationen. So kann aus „Hau ab, Du nervst!“ ein „Ich möchte jetzt alleine spielen, nachher können wir gemeinsam etwas unternehmen.“ werden. Alltägliche verbale Kleinkriege bekommen keine Chance mehr.